



Lukas 7,36 – 8,3

Leichte Sprache

Jesus ist zu einem Essen eingeladen.

Einmal war Jesus zu einem Essen eingeladen.

Das Essen war bei einem Religions-gelehrten.

Der Religions-gelehrte hieß Simon.

Simon wollte mit Jesus über Gott reden.

Auf einmal kam eine Frau in das Haus von Simon.

Die Frau wollte zu Jesus.

Die Frau weinte.

Die Tränen vom Weinen fielen bei Jesus auf die Füße.

Jesus bekam von den Tränen nasse Füße.

Die Frau hatte kein Hand-tuch.

Aber die Frau hatte lange Haare.

Die Frau machte die Füße mit den langen Haaren trocken.

Außerdem hatte die Frau eine große Flasche Parfüm.

Die Frau goss das Parfüm auf die Füße von Jesus.

Das ganze Haus duftete nach Parfüm.

Simon ärgerte sich über Jesus.

Und über die Frau.

Simon dachte heimlich:





Was die Frau tut, das gehört sich nicht.

Die Frau ist eine schlechte Frau.

Jesus muss die Frau wegschicken.

Jesus hat keine Ahnung von der Frau.

Jesus weiß nicht über die Menschen Bescheid.

Und Jesus weiß nicht über Gott Bescheid.

Jesus ist dumm.

Aber Jesus war überhaupt nicht dumm.

Jesus wusste sogar, was Simon heimlich dachte.

Jesus sagte zu Simon:

Simon, ich möchte dir etwas erklären.

Simon sagte:

Ja, bitte.

Jesus erzählte dem Simon eine Geschichte:

Es waren einmal 2 Männer.

Beide Männer brauchten Geld.

Die beiden Männer gingen zu einem reichen Mann.

Damit der reiche Mann Geld an die beiden Männer ausleiht.

Später wollten die beiden Männer das Geld zurückgeben.

Der eine Mann brauchte 100 Euro.

Der andere Mann brauchte 10 000 Euro.

Nach einiger Zeit wollte der reiche Mann das Geld zurück haben.

Aber die beiden Männer hatten immer noch zu wenig Geld.

Sie konnten das Geld nicht zurückgeben.





Der reiche Mann war ein guter Mensch.

Der reiche Mann sagte zu den beiden Männern:

Ihr könnt das Geld behalten.

Ich schenke euch das Geld.

Jesus fragte Simon:

Was meinst du?

Wer war mehr froh?

Der Mann mit den 100 Euro?

Oder der Mann mit den 10 000 Euro?

Simon sagte:

Ich glaube, der Mann mit den 10 000 Euro war mehr froh.

Weil 10 000 Euro viel mehr Geld ist als 100 Euro.

Jesus sagte:

Das ist richtig, Simon.

Wenn einer viel geschenkt bekommt, freut der sich viel.

Wenn einer wenig geschenkt bekommt, freut der sich nur etwas.

Dann sagte Jesus zu Simon:

Guck dir diese Frau an.

Diese Frau freut sich viel.

Genauso wie der Mann mit den 10 000 Euro.

Diese Frau freut sich, weil ich da bin.





Und weil ich von Gott komme.

Die Frau weint vor Freude.

Die Frau will für mich alles gut und schön machen.

Die Frau hat vor Freude eine Flasche Parfüm ausgegossen.

Die Frau macht sogar meine Füße mit ihren Haaren trocken.

Simon, bei dir ist das anders.

Du bist wie der Mann mit den 100 Euro.

Du hast mich eingeladen.

Aber du freust dich gar nicht, dass ich dich besuche.

Du hast mich am Anfang noch nicht einmal richtig begrüßt.

Dann sagte Jesus zu der Frau:

Gott hat dich sehr, sehr lieb.

Gott freut sich über dich.

Gott freut sich, weil du so lieb zu mir bist.

Gott sieht in dein Herz.

Gott macht bei dir alles gut.

Du darfst froh nach Hause gehen.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Lukas 7,36 – 8,3

Das Evangelium des elften Sonntags im Jahreskreis besteht aus zwei Abschnitten, die unmittelbar aufeinander folgen. Den größten Teil des Textes nimmt (1) die Erzählung von der Salbung Jesu durch eine namenlose, als „Sünderin“ titulierte Frau ein, die das gemeinsame Essen Jesu im Hause des Pharisäers Simon unerwartet unterbricht. Eingebettet in diese Rahmenerzählung (Lukas 7,36–39 und 7,42b–50) ist ein Gleichnis (bzw. treffender: eine Parabel, da es sich um eine außergewöhnliche, nicht alltägliche Begebenheit handelt) über zwei Schuldner, in dem es um die Frage der Sündenvergebung geht (Lukas 7,40–42a). Im Anschluss daran findet sich (2) eine zusammenfassende Notiz über die Wandertätigkeit Jesu und über drei Frauen, die Jesus finanziell unterstützen (Lukas 8,1–3). Die Übertragung in Leichte Sprache beschränkt sich auf den ersten Teil und lässt mit Blick auf die Textlänge den zweiten Teil weg; gegebenenfalls kann im Rahmen der Katechese sein Inhalt nachgetragen werden.

Die Vorlage erzählt anschaulich und stringent, so dass die Übertragung in Leichte Sprache ihr eng folgen kann. Die Bezeichnung der Frau als Sünderin (V. 37) wird bei der Übertragung weggelassen, da der Begriff schwer verständlich ist und als abwertend empfunden werden kann. Noch an einer zweiten Stelle wird die Frau so bezeichnet, wenn nämlich der Pharisäer Simon sich still in Gedanken wundert, dass Jesus nicht weiß, dass sie eine Sünderin ist (V. 39). An dieser Stelle benennt die Übertragung in Leichte Sprache sie aus der Perspektive des Pharisäers als schlechte Frau.





Im Gleichnis bzw. in der Parabel selbst wird die antike Währungsangabe durch eine heutige Währung und heute verständliche Summen ersetzt; aus den 50 bzw. 500 Denaren werden so 100 bzw. 10.000 Euro. Dass sich beide Summen nicht wie in der Vorlage um den Faktor 10, sondern um den Faktor 100 unterscheiden, soll den gewaltigen Unterschied zwischen den beiden Kreditsummen klarer werden lassen, der für das Verständnis der Gleichnisaussage hilfreich ist.

Die anschließende Deutung der Parabel geschieht im Dialog zwischen Jesus und Simon; die Übertragung behält dies bei. Am Ende der Erzählung wird nochmals der theologisch gewichtige, aber schwer verständliche Sündenbegriff bzw. die durch Jesus zugesagte Sündenvergebung Gottes (V. 48) exformiert: „Gott sieht in dein Herz. Gott macht bei dir alles gut.“ Die Verwunderung der anderen Gäste (V. 49) wird in der Übertragung weggelassen, da sie den Fokus verschieben würde. Bislang ging es im Text um die grundsätzliche Frage der Sündenvergebung durch Gott. Die Reaktion der anderen stellt dagegen die – im frühen Christentum durchaus diskutierte – Frage nach der Vollmacht Jesu zur Sündenvergebung. Bei Bedarf kann auf diesen zusätzlichen Aspekt im Rahmen der Katechese hingewiesen werden.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.11_e_lk.7.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Lukas 7,36 – 8,3

Einheitsübersetzung

^{7,36} Einer der Pharisäer hatte ihn zum Essen eingeladen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und begab sich zu Tisch.

³⁷ Und siehe, eine Frau, die in der Stadt lebte, eine Sünderin, erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers zu Tisch war; da kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl

³⁸ und trat von hinten an ihn heran zu seinen Füßen. Dabei weinte sie und begann mit ihren Tränen seine Füße zu benetzen. Sie trocknete seine Füße mit den Haaren ihres Hauptes, küsste sie und salbte sie mit dem Öl.

³⁹ Als der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, sagte er zu sich selbst: Wenn dieser wirklich ein Prophet wäre, müsste er wissen, was das für eine Frau ist, die ihn berührt: dass sie eine Sünderin ist.

⁴⁰ Da antwortete ihm Jesus und sagte: Simon, ich möchte dir etwas sagen. Er erwiderte: Sprich, Meister!

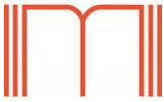
⁴¹ Ein Geldverleiher hatte zwei Schuldner; der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig.

⁴² Als sie ihre Schulden nicht bezahlen konnten, schenkte er sie beiden. Wer von ihnen wird ihn nun mehr lieben?

⁴³ Simon antwortete: Ich nehme an, der, dem er mehr geschenkt hat. Jesus sagte zu ihm: Du hast recht geurteilt.

⁴⁴ Dann wandte er sich der Frau zu und sagte zu Simon: Siehst du diese Frau? Als ich in dein Haus kam, hast du mir kein Wasser für die Füße gegeben; sie aber hat meine Füße mit ihren Tränen benetzt und sie mit ihren Haaren abgetrocknet.





⁴⁵ Du hast mir keinen Kuss gegeben; sie aber hat, seit ich hier bin, unaufhörlich meine Füße geküsst.

⁴⁶ Du hast mir nicht das Haupt mit Öl gesalbt; sie aber hat mit Balsam meine Füße gesalbt.

⁴⁷ Deshalb sage ich dir: Ihr sind ihre vielen Sünden vergeben, weil sie viel geliebt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der liebt wenig.

⁴⁸ Dann sagte er zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben.

⁴⁹ Da begannen die anderen Gäste bei sich selbst zu sagen: Wer ist das, dass er sogar Sünden vergibt?

⁵⁰ Er aber sagte zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!

^{8,1} Und es geschah in der folgenden Zeit: Er wanderte von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn

² und auch einige Frauen, die von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren,

³ Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, Susanna und viele andere. Sie unterstützten Jesus und die Jünger mit ihrem Vermögen.